

2003-12 Tamara Döbele

2. Projektbericht

Ungdomskafé P22

Tamara Döbele

Hochlinveien 21, N-9016 Tromsø

In den Rüttenen 7, D-79843 Löffingen

Norges KFUK-KFUM Troms-krets

Postboks 1116, N-9261 Tromsø

Januar 2003 August 2003

Inhalt:

Seite

2-3	Der beste Ort
3-5	Verwirklichte Pläne
5-6	Sommerferien
6-7	Die Arbeit für den KFUK/M
7-8	Alles verändert sich
8-9	Mein Leben außerhalb des Cafés

Bilder:

Deckblatt Parkgata 22 im Erdgeschoss das Ungdomskafé P22, in der ersten Etage die Kirkens Bymisjon (kirchliche Stadtmission) und in der zweiten Etage das Kirkens SOS (kirchliches Nottelefon SOS)

Seite

- 2 Marius und ich beim Dart spielen
- 2 Kent und ich beim Airhockey spielen
- 4 Werbeflyer für den Klettertag: The great P22-adventureday
- 4 Werbeflyer für die Karibik-Party
- 5 Øystein und ich (hinter der Theke am Verkaufen)
- 8 Barbara, Kent und ich vor einem unserer Computer
- 9 Der Tromsdalstind

Der beste Ort:

An manchen Tagen frage ich mich wirklich: Wieso arbeitest du eigentlich hier? Jeden Tag das Gleiche, Pizzen in den Ofen schieben, Computer rauf und runter fahren, putzen, einkaufen & und als Dank sagen die Jugendlichen, die hier ein und ausgehen, nicht mal Hallo oder Tschüss. Beachten mich manchmal gar nicht. Ich könnte meine Zeit auch mit sinnvolleren Dingen füllen, als meine Stunden im Jugendcafé P22 abzusetzen.

Endlose Stunden, in denen niemand etwas kaufen möchte und alle, wie abwesend vor ihren Computern sitzen. Langweilige Stunden, in denen mir nichts mehr einfällt, was ich noch machen könnte und ich mich auch nicht mehr aufraffen kann, irgendetwas zu tun. Stunden, die vergeudet sind?

Dann gibt es aber auch Tage, an denen mich Kent mit einem Grinsen im Gesicht fragt, ob ich Lust habe, mit ihm Dart zu spielen.

Wir scherzen und lachen zusammen. Sein größtes Ziel ist es, mich zu schlagen, aber ich glaube, da müssen wir noch oft gemeinsam Dartpfeile werfen.

Das hier ist der beste Ort auf der ganzen Erde!!, erzählt mir Marius mit einem Leuchten in den Augen. Er kommt fast jeden Tag. Spielt Airhockey, macht Hausaufgaben oder nutzt die Computer. Ich frage ihn: Warum, der beste Ort? Es ist einfach toll hier! Und ihr seid so nett! Er meint Franz, meine Mitfreiwillige und mich.

Solche Situationen geben mir dann wieder Aufwind und zeigen mir ganz deutlich, wie wichtig es ist, dass ich hier bin. Durch meine Arbeit wird ein Ort geschaffen, an dem Jugendliche sich wohlfühlen, an dem sie so sein dürfen, wie sie sind, an dem sie spielen und lachen dürfen, andere Jugendliche treffen können&

Jan Ove sagt immer: Auch wenn du an einem Tag nur einen einzigen Jugendlichen mit deiner Arbeit glücklich machst, dann hat es sich schon gelohnt, denn für denjenigen war es vielleicht sehr wichtig, ins P22 zu kommen.

Manchmal fällt es schwer alles so optimistisch zu sehen, aber trotzdem ist keine Minute, die ich hier verbringe verschwendete Zeit. Jede Erfahrung ist es wert.

Ich bin wirklich froh darüber am besten Ort auf der ganzen Erde zu arbeiten!

Verwirklichte Pläne:

In meinem ersten Projektbericht hatte ich bereits angekündigt, dass Christin und ich zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten, die noch immer Dienstag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 19 Uhr sind, ein alternatives Programm anbieten wollten.

Zwei Probleme traten bei der Verwirklichung dieses Vorhabens auf.

Zum einen kann man keinen Salsakurs oder eine Videogruppe leiten, wenn man selbst von der Materie keine Ahnung hat. Dazu hätten wir also Freiwillige gebraucht, die Lust gehabt hätten entsprechende Kurse anzubieten. Leider ließen sich solche Leute in unserem begrenzten Bekanntenkreis nicht finden, weil die Meisten schon anderweitig engagiert waren und schlicht und einfach keine Zeit hatten.

Zum andern ist es sehr schwierig, aus einer so unverbindlichen Gruppe, wie es die Jugendlichen im Café sind, eine feste Gruppe zu schließen, die sich zu regelmäßigen Zeitpunkten trifft.

Viele von ihnen kommen nur einen Nachmittag in der Woche vorwiegend auch nur um die Computer zu nutzen und meistens kennen sich untereinander auch nicht.

Durch Fragebögen versuchten wir herauszufinden welche Interessen die Jugendlichen im Café haben und welche Angebote sie gut finden würden, aber aus der Befragung ging nur hervor, dass sie sich rundherum wohl fühlen (abgesehen davon, dass wir ein paar neuere Computer und Mäuse bräuchten!) und auch keine Verbesserungsvorschläge haben. Dieses Ergebnis war natürlich sehr positiv und wir haben uns auch gefreut, dass es den Jugendlichen bei uns gefällt, aber weitergebracht hat es uns nicht.

Eine Überlegung war auch eine Gruppenarbeit zu starten, bei der wir uns einmal pro Woche mit Jugendlichen treffen und jedes Mal etwas anders anbieten wollten. So hätten wir manche Abende selbst gestalten können und an anderen jemanden einladen können. Es war nur sehr schwer einen Anfang zu machen, einen Termin festzulegen, an dem die Aktion beginnen soll. Die große Frage war auch, womit wir beginnen sollen, es musste ja etwas sein, was die Leute begeistert, damit sie beim nächsten mal wieder kommen. Irgendwie konnten wir uns nicht entscheiden, weil wir auch das Gefühl hatten, dass ein derartiges Programm die Jungs und Mädels im Café nicht so richtig ansprechen würde.

Nach langen Überlegungen entschieden Christin und ich uns dann dafür, an einem Sonntag einen kostenlosen Klettertag zu veranstalten und etwas später eine Disco.

So wurde The great P22- adventureday ins Leben gerufen und geplant.

Wir trafen uns erst einmal alle im Café und bekamen dort von einem norwegischen Freiwilligen eine Einführung in die Technik des Kletterns, haben Filme übers Klettern angesehen, einer kleinen Andacht

Når har du opplevd ditt siste store eventyr? Lenge siden?

the great P22-adventureday

Klatrefilmer på storskjerm
Klatring i klatrehallen
møt nye folk
pizza

for deg: mellom 13 og 18 år
tid: søndag, 27.04.2003
kl.15 kl.? (ca.22.00)

ta med: sportsklær og
bekreftelse fra
foreldrene dine
at du får lov
sted: ungdomskaféen P22
i parkgata 22
(tel.: 77687149)

det koster deg ingenting bare litt TID og MOT

norges kfuk/m troms krets i Parkgata 22

gelauscht und mit Pizza wurde der gemütliche Teil des Tages abgerundet.

Danach ging das Abenteuer los: mit über zwanzig Jugendlichen fuhren wir mit dem Bus in die Kletterhalle, wo jeder seine Geschicklichkeit und seinen Mut testen konnte. Wir hatten richtig viel Spaß und manche konnten vom Klettern gar nicht genug bekommen. Der ganze Tag war wirklich ein Erfolg.

KARIBIK-PARTY	
i ungdomskaféen	
1o. mai 2oo3 kl.19:3o	
for deg mellom 13 og 18 år i parkgata 22	
	disko musikk dans møt nye folk 1 gratis cocktail inngangspenger 10 kr
norges kfuk/m troms krets	

Schon zwei Wochen später war die Disco geplant, die unter dem Motto Karibik stand und wir sie deswegen auch Karibik-Party nannten.

Die Musik- und Lichtenanlage wurde von norwegischen Freiwilligen organisiert und aufgebaut und wir kümmerten uns um alkoholfreie Cocktails und die Dekoration. Dazu räumten wir das Café komplett aus und verzierten es mit Palmen, Sand und Muscheln. Blumenketten wurden verteilt und irgendwann gegen später tanzten wir sogar Limbo. Auch diesmal waren wieder circa zwanzig Jugendliche da und der Abend war wirklich sehr schön. Christin und ich hatten zwar mit mehr Besuchern gerechnet, aber für den Anfang war es doch gar nicht schlecht und vor allem wären wir mit dem Cocktailmixen gar nicht mehr hinterhergekommen.

Natürlich gab es auch einige kleine Pläne, die wir nach und nach verwirklichen konnten, so kauften wir zum Beispiel eine elektronische Dartscheibe, um das Angebot des Cafés etwas aufzuwerten. Sie wurde am Anfang sehr wenig genutzt, weil kaum jemand das Spiel kannte, deswegen forderten wir die Jugendlichen immer wieder auf, mit uns zu spielen und mittlerweile spielen sie auch oft alleine.

Der Airhockey wurde nach einer Weile auch kaum noch genutzt, sodass wir entschieden, dass er nichts mehr kosten soll, weil wir dachten, dass die meisten Jugendlichen ihr wenig Geld nicht dafür ausgeben wollten. Genauso war es auch, nachdem das

Airhockeyspielen kostenlos war, konnten wir die Jugendlichen kaum noch stoppen.

Immer wieder kreierte wir neue Flyer, um auf das Café aufmerksam zu machen, malten neue Plakate oder veränderten das Essensangebot.

Sommerferien:

Die Sommerferien dauern hier in Norwegen zwei Monate, eine ganz schön lange Zeit, wenn man nicht die Möglichkeit, hat in den Süden zu fahren und alle Freunde im Urlaub sind. Unser erster Gedanke war: Das Café muss über den Sommer geöffnet bleiben! und der zweite, dass wir in dieser Zeit ein besonderes Programm für die Jugendlichen anbieten wollten.

Das Café im Sommer nicht zu schließen, war kein Problem. Es lag an uns, wann wir unseren Urlaub nehmen wollten und so war schnell entschieden, dass die Öffnungszeiten auch während der Ferien beibehalten werden. Wir wollten auch vermeiden, dass wir im Herbst wieder bei Null anfangen müssen, weil sich niemand mehr an das Café erinnert oder nicht weiß, dass es wieder geöffnet hat.

Die Besucherzahlen sind in den Sommermonaten stark zurück-gegangen, aber darauf waren wir

eigentlich vorbereitet. Es ist klar, dass viele in die Ferien fahren, aber besonders für diejenigen, die in Tromsø ihren Sommer verbringen müssen, war es sehr wichtig, dass nicht auch noch die Option, Nachmittage im P22 verbringen zu können, gestrichen wird. So kam es dann auch, die Wenigen, die das P22 besuchten, waren dafür fast jeden Tag da.

Nachdem beim Klettertag so viele Begeisterte dabei waren, war es nahe liegend, als besonderes Programm während der Ferien, eine feste Klettergruppe zu starten. Einmal pro Woche wollten wir mit Jugendlichen in die Kletterhalle fahren und dort einen schönen Nachmittag verbringen. Glücklicherweise, dass wir etwas auf die Beine gestellt hatten warteten wir am ersten Tag sehr mot